

Karriereplanung für Ärztinnen

Anlässlich einer Buchpräsentation kürzlich in Berlin sprach das Rheinische Ärzteblatt mit Dr. Astrid Bühren, Vorstandsmitglied der Bundesärztekammer (BÄK), Vorsitzende der BÄK-Ärztinnengremien und Präsidentin des Deutschen Ärztinnenbundes

RhÄ: Frau Dr. Bühren, Sie sind eine der Autorinnen des Handbuchs zur Karriereplanung für Ärztinnen. Was hat den Anstoß zu diesem Buch gegeben?

Dr. Bühren: Der Anstoß zu diesem Buch kam bei einer Sitzung der Ständigen Konferenz „Ärztinnen“ der Bundesärztekammer im Jahre 2001. In einem Vortrag referierte eine Kollegin über die Anstrengungen amerikanischer Eliteuniversitäten, die Chancen von Professoren und Professorinnen besser anzugleichen. Im Vergleich haben Ärztinnen bisher in Deutschland noch größere Probleme. Gefordert wurde in der Sitzung deshalb ein Buch, das Ärztinnen ermutigt, ihren Berufsweg frühzeitig zu planen und ihnen dazu die vielfältigen Möglichkeiten beruflicher Qualifikation und Förderung aufzeigt.

Dr. Annegret Schoeller, Referentin in der Geschäftsführung der Bundesärztekammer, und ich haben uns daraufhin an die damalige Bundesministerin für Forschung und Bildung, Edelgard Bulmahn, gewandt und sie davon überzeugt, dass die spezifische Situation von Ärztinnen besonderer Aufmerksamkeit bedarf. Als Ergebnis bewilligte das Ministerium schließlich 173.000 Euro zur Erarbeitung des Buches. Adressatinnen sind junge Ärztinnen und Medizinstudentinnen. Ihnen zeigen wir auch auf, wie es anderen Ärztinnen gelungen ist, Karriere zu machen.

RhÄ: Was sollten Ärztinnen bei ihrer Karriereplanung vor allem beachten?

Dr. Bühren: Erstens sollten Ärztinnen überhaupt frühzeitig ihren gewünschten Berufs- und Lebensweg planen. Dann ist es wichtig, sich auch mit anderen über die eigenen Interessen und Fähigkeiten zu beraten. Es ist zu empfehlen, möglichst vielseitig verschiedene Gebiete und



Dr. Astrid Bühren, Vorstandsmitglied der Bundesärztekammer und Präsidentin des Deutschen Ärztinnenbundes. Foto: Archiv

„Die Verschwendung von Kompetenz können wir uns nicht länger leisten“.

Arbeitsplätze, gegebenenfalls auch im Ausland bei Famulaturen und im Praktischen Jahr, zu wählen. Beispielsweise kann eine angehende Ärztin auch eine Famulatur im niedergelassenen Bereich absolvieren, um herauszufinden, ob das für sie interessant sein könnte. Wenn ich in die Forschung möchte oder eine Stelle an der Universität haben will, sollte ich mich dort rechtzeitig engagieren, um gute Chancen zu haben.

RhÄ: Welche Stolpersteine gibt es für die Karriere von Ärztinnen?

Dr. Bühren: Veraltete gesellschaftliche Erziehungsmaßstäbe und Rollenvorgaben zählen zu den Stolpersteinen. Barrieren können zum Beispiel die Erwartungen an eine „gute Mutter“ sein oder an eine Partnerin, die vor allem die Karriere des Mannes zu begleiten und nicht selbst ebenfalls 40 Jahre im Beruf zu stehen hat. Dass Väter Elternzeit nehmen oder Teilzeit arbeiten, hat sich überhaupt noch nicht durchgesetzt. Dann ist ja in Deutschland bekanntlich die Kinderbetreuung schlecht geregelt – besonders nicht für Berufsgruppen, die ungewöhnlichere

Dienstzeiten haben. Dabei gibt es wunderbare Vorbilder, die sich auch wirtschaftlich rechnen.

RhÄ: Was bietet das Buch den Ärztinnen an konkreten Hilfen?

Dr. Bühren: Das Buch stellt Pionierinnen im Arztberuf vor und zeigt Karriereverläufe und Berufserfolge von Medizinerinnen. Die Orientierung an Vorbildern ist wichtig. Durch Vernetzung oder Teilnahme an Mentorinnennetzwerken, beispielsweise des Ärztinnenbundes, können sich Ärztinnen aus dem Einzelkämpfertum lösen. Das Buch bietet konkrete Tipps beispielsweise auch zu den Themen Wiedereinstieg, Wissen über die ärztliche Selbstverwaltung, Weiterbildung oder Ansprechpartner für rechtliche Fragestellungen. Weitere Themen sind Work-Life-Balance, Mentoring-Programme und Coaching-Angebote.

RhÄ: Haben Ärztinnen durch den drohenden Ärztemangel bessere Karrierechancen?

Dr. Bühren: Ja, wenn sie neben ihren gleichguten fachlichen Qualifikationen auch ihre Stärken wie Organisationstalent oder kommunikative und soziale Kompetenz zur Geltung bringen. Von vielen Chefärzten haben wir gehört, dass sie den Arbeitseinsatz und die Fähigkeiten der jungen Ärztinnen sehr zu schätzen wissen.

Mit Dr. Astrid Bühren sprach Karola Janke-Hoppe

Karriereplanung für Ärztinnen

Von Susanne Dettmer, Gabriele Kaczmarczyk und Astrid Bühren
2006, XIII, 350 Seiten, 30 Abb., broschiert, 19,95 Euro, ISBN 3-540-25633-4,
Springer Medizin Verlag Heidelberg

Das Buch wurde im Rahmen eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projektes an der Charité Universitätsmedizin Berlin und in Kooperation mit der Bundesärztekammer herausgegeben.

Junge Ärztinnen, die ihr Examen gerade bestanden haben bzw. sich zum Praktischen Jahr angemeldet haben, können das Buch – solange der Vorrat reicht – kostenlos anfordern bei der Redaktion Rheinisches Ärzteblatt per E-Mail: Rheinisches-Aerzteblatt@aeckno.de oder per Fax: 02 11/ 43 02-12 44.